

Zusammenfassender Bericht zum Fachtag „Cannabis – Wissenswertes und Aktuelles 2018“

Am 20.06.2018 wurde in der bergischen Volkshochschule der Fachtag „Cannabis – Wissenswertes und Aktuelles“, durch die Beratungsstelle für Drogenprobleme e.V. veranstaltet. Auftraggeber war der Ausschuss für Soziales, Familie und Gesundheit. Organisiert wurde dieser durch die Beratungsstelle für Drogenprobleme e.V. und den Freundes – und Förderkreis Suchtkrankenhilfe e.V. Wuppertal, sowie durch die Suchtplanung der Stadt Wuppertal Claudia Hembach. Unterstützt wurden sie dabei von der Fachgruppe Sucht der Arbeitsgemeinschaft für Psychosoziales und Behinderung.

Moderiert wurde die Veranstaltung von Ina Rath (Beratungsstelle für Drogenprobleme e.V.) und Klaudia Herring-Prestin (Freundes- und Förderkreis Suchtkrankenhilfe e.V.)

Die Begrüßung wurde von Herrn H. J. Vitenius, erster Vorsitzender der Beratungsstelle für Drogenprobleme e.V., übernommen, welcher somit den Fachtag einleitete.

Ziel der Veranstaltung war es einen informativen Input zu liefern und zu einem fachlichen Austausch anzuregen.

Zur Umsetzung dieser Ziele wurden verschiedene Referenten eingeladen, welche mit ihren unterschiedlichen Blickwinkeln und Standpunkten, die Tagung mit interessanten Inhalten und themenspezifischer Diversität füllen konnten.

Lutz Middelberg, Geschäftsführer des PARITÄTISCHEN, Kreisgruppe Wuppertal, stellte das Wuppertaler Positionspapier seiner Organisation vor. In diesem positioniert sich der PARITÄTISCHE ganz klar für eine Legalisierung von Cannabis, wie auch für eine staatliche Kontrolle des Verkaufs und der Substanz.

Herr Middelberg weist darauf hin, dass Illegalität und Verbote keinen Schutz für Jugendliche darstellen, hingegen Kriminalisierung zu einer Stigmatisierung führt, welche den Zugang zu Hilfsangeboten wie z.B. Therapie und Beratung erschwert. Menschen mit einer Drogenabhängigkeit oder Drogenproblematik benötigen Hilfe und keine Strafe.

Von der Dienststelle der Kriminalprävention/ Opferschutz Wuppertal war Andreas Bredemeier anwesend, welcher die Frage stellte, ob eine Entkriminalisierung von Cannabis überhaupt sinnvoll sei. Herr Bredemeier plädierte für ein klares „Nein“. Gerade in der Präventionsarbeit mit Jugendlichen sei eine Strafe sinnvoll und würde greifen und langfristig wirken.

Auch würde eine staatliche Regulierung nicht für einen verminderten Missbrauch der Substanz bei Jugendlichen sorgen. Bei legalen Substanzen wie Alkohol oder Tabak hätte dies letztendlich auch keine präventive Wirkung.

Prof. Dr. Udo Bonnet, Chefarzt der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik im Evangelischen Klinikum Castrop – Rauxel, gab einen Einblick aus der Perspektive der Medizin. Sein Vortrag beschäftigte sich mit den Nutzen und Risiken des Cannabiskonsums. Dabei verwies Prof. Dr. Bonnet auf Studien und Erhebungen, welche er teilweise selber erhoben hatte.

Unter anderem wies Prof. Dr. Bonnet auf eine Symptomatik bei langanhaltendem und missbräuchlichem Konsum hin, bei der einige Cannabis-Konsument*innen, sich wiederholt übergeben müssen und unter starkem Schwindel leiden. Diese sogenannte „Cannabis Krankheit“ stellt eine neue Erkenntnis in der medizinischen Forschung dar. Außer einer Abstinenz von Cannabis ist hierbei keine erfolgreiche Behandlung bekannt.

Zudem erörterte Herr Prof. Dr. Bonnet, dass das Cannabis – Entzugs - Syndrom, bei einer Entgiftung, erst 4 bis 5 Tage nach dem Einstellen des Konsums auftritt, Krankenkassen aber häufig nur bis zu 4 Tage Aufenthalt in einer Entzugsklinik bezahlen. Dabei schätzt er die Kosten für eine Cannabisentgiftung geringer ein als bei einer stationären Entgiftung von Alkohol.

Die größte Gefährdung sieht Herr Prof. Dr. Bonnet vor allem bei jüngeren Konsument*innen im Alter von 12 bis 17 Jahren. Die Wahrscheinlichkeit einer

möglichen Beeinträchtigung der persönlichen Entwicklung wie auch das Risiko einer Abhängigkeit oder einer drogeninduzierten Psychose, sind in diesem Alter wesentlich höher als bei Menschen ab dem 20. Lebensjahr.

Einen anderen Standpunkt zur Frage der Legalisierung von Cannabis präsentierte Georg Wurth, der Geschäftsführer des Deutschen Hanfverbandes.

Herr Wurth fordert umfangreiche wissenschaftliche Studien zum Cannabiskonsum und Modellprojekte zur Legalisierung von Cannabisprodukten.

Herr Wurth spricht hierbei auch die Verantwortung der Kommunalpolitik an, die sich für die Planung und Umsetzung solcher Modellprojekte einsetzen sollten.

Er ist entschieden gegen die aktuelle Strafverfolgung von Cannabis-Konsument*innen. Seiner Meinung nach würde eine Legalisierung nicht zu einer erhöhten Missbrauchs- bzw. zu einer erhöhten Abhängigkeitsrate führen. Die Repression und Tabuisierung dagegen behindern Hilfs- und Präventionsangebote.

Die Vorträge wurden von Herrn Oliver Jung in Bild und Ton aufgezeichnet und für die Homepage der Beratungsstelle für Drogenprobleme e.V. bearbeitet. Sie sind dort als Audiodatei zu finden (www.drogenberatung-wuppertal.de/information-fachtag2018).

Es haben über 70 Interessent*innen an der Fachtagung teilgenommen. Die aus den verschiedensten Einrichtungen und Institutionen des bergischen Städtedreiecks kamen. So waren Kolleg*innen aus diversen Suchthilfeeinrichtungen anwesend sowie aus der Justizvollzugsanstalt Wuppertal-Ronsdorf, dem Ambulanten Betreuten Wohnen, dem Sozialamt der Stadt Wuppertal und dem Ambulanten Sozialen Dienst der Justiz Wuppertal. Auch Mitarbeiter*innen aus der Jugendhilfe, sowie der Jugendförderung, aus Wuppertal und Solingen waren anwesend. Zusätzlich kamen Teilnehmer*innen aus der Elternselbsthilfegruppe um Herrn Heimchen, dem Health Management aus der Bayer AG sowie interessierte Privatpersonen.

Wir haben insgesamt 37 Evaluationsbögen von den Teilnehmer*innen erhalten und diese anschließend ausgewertet. Das Feedback fiel hierbei überwiegend äußerst positiv aus. Dabei wurden vor allem die gute Organisation sowie die Vielfaltigkeit der Vorträge positiv herausgestellt. Auch inhaltlich waren die meisten Teilnehmer*innen

mit den Präsentationen und Vorträgen der Referenten äußerst zufrieden. Die beiden gegensätzlichen Standpunkte von Herrn Bredemeier und Herrn Wurth schürten einige Kontroversen. Dementsprechend spiegelten die Bewertungen ihrer Vorträge ein diverses Stimmungsbild ab. So wurden beide Vorträge und Präsentationen mehrfach sowohl mit einer 1 (sehr gut) als auch mit einer 6 (ungenügend) bewertet. Die Resonanz zu Herrn Prof. Dr. Bonnets Vortrag war hier wesentlich konstanter und beinahe einvernehmlich. Der Vortrag, sowie auch seine Präsentation, wurden beinahe durchweg mit einer 1,9 – 2 (gut) bewertet und als sehr interessant sowie informativ beschrieben.

Für die genauen, durchschnittlichen Bewertungen der Präsentationen und Vorträge, verweisen wir auf die beigefügte Tabelle (siehe Anhang).

Es wurden auch Anregungen und Verbesserungsvorschläge für zukünftige Veranstaltungen genannt. So wünschten sich einige Anwesende, eine Art Podiumsdiskussion zu dem Thema, ausgeführt durch zwei Vertreter*innen unterschiedlicher Positionen. Es wurde um eine umfangreichere Pressearbeit im Vorfeld gebeten, da einige Teilnehmer*innen, erst sehr kurzfristig und beinahe zufällig von der Veranstaltung erfahren hatten.

Begleitet wurde die Veranstaltung durch „Frizzles – Improvisationstheater mit allen Mitteln“. An dieser Stelle sei auf das umfangreiche und durchgehend positive Feedback, bezüglich „Frizzles“ hingewiesen. Beinahe alle Teilnehmer*innen erwähnten die großartige Leistung des Improtheaters noch einmal gesondert in ihren Bewertungsbögen. Schon vor Ort hatten wir hierzu positive Rückmeldungen erhalten. Wir bedanken uns herzlich bei allen Referenten für ihre interessanten Vorträge und Inhalte, sowie bei der Bergischen Volkshochschule für die Möglichkeit, den Fachtag bei ihnen ausrichten zu können. Wir möchten uns auch herzlich bei Frau Schlemmer und Herrn Dillenberg bedanken, die uns im besonderen Maße bei der Planung und Durchführung unterstützt haben. Besonderer Dank gilt dem Improvisationstheater „Frizzles“ für ihre wertvollen und humoristischen Einlagen während der Veranstaltung. Diese führten zu einer Lösung der emotionalen Spannungen, zwischen den Vertretern der unterschiedlichen Positionen.

Wir möchten uns auch beim Café Okay (Freundes- und Förderkreis Suchtkrankenhilfe e.V.), für die köstliche Bewirtung bedanken. Zuletzt möchten wir uns bei den zahlreichen Teilnehme*innen bedanken, die durch ihr berufliches und privates Interesse diesen Fachtag bereichert haben. Eine größere Teilnahme der politischen Parteien sowie der Mitglieder des Ausschusses für Soziales, Familie und Gesundheit, hätten wir uns gewünscht!

Ina Rath und Pascal Süther (Praktikant)

Beratungsstelle für Drogenprobleme Wuppertal e. V., Zollstr. 4, 42103 Wuppertal

Telefon Zentrale: + 49 202 69 75 81 - 0

Homepage: www.drobs-wtal.de

Anlage - Auswertung der Evaluationsbögen

Auswertung der Evaluationsbögen vom Fachtag: "Cannabis - Wissenswertes und Aktuelles 2018"			
Frage	Referent	Durchschnittliche	Anzahl der
		Bewertung in Schulnoten (1 - 6)	
1. Wie zufrieden sind Sie mit der organisatorischen Durchführung des Fachtages ?	/	1,5	36
2. Wie zufrieden sind Sie mit den Inhalten der Vorträge ?	Herr Bredemeier	3,4	36
	Herr Prof. Dr. Bonnet	1,9	37
	Herr Wurth	2,3	37
3. Wie zufrieden sind Sie mit den Präsentationen durch die Referenten ?	Herr Bredemeier	3,4	36
	Herr Prof. Dr. Bonnet	2,2	37
	Herr Wurth	2,4	36
4. Sind die Vorträge von Nutzen ?	Herr Bredemeier	3,2	36
	Herr Prof. Dr. Bonnet	1,9	37
	Herr Wurth	2,3	37
Durchschnitt	Herr Bredemeier	3,33	36
	Herr Prof. Dr. Bonnet	2	37
	Herr Wurth	2,33	36,66